

eine gemeinsame Arbeitsgruppe einzusetzen, um der APO und den Leitern zu helfen. Es gelang, in diesem Werk die politisch-ideologische Arbeit und die Leitungs- und Führungstätigkeit wesentlich zu verbessern. Das trug dazu bei, daß die Ausbringungskennziffer erfüllt, die Qualität verbessert und das System der fehlerfreien Arbeit und das Haushaltsbuch in den Kollektiven eingeführt werden konnte.

Kritisch muß aber erwähnt werden, daß die Parteileitung nicht sofort dafür sorgte, daß diese guten Erfahrungen auf andere Bereiche übertragen wurden. So hatten zum Beispiel die APO-Leitungen und die staatlichen Leiter bei der Wälzlagerrohrfertigung große Sorgen. Hier stieg der Ausschuß rapide an. Schnelle Maßnahmen waren erforderlich, um hier die Produktion zu stabilisieren, die Qualität und zugleich die Materialökonomie zu verbessern. Zu diesem Zweck organisierten die APO der Stiefelstraße und der Wälzlagerrohrfertigung mit Hilfe der Parteileitung eine öffentliche Parteiversammlung, zu der sie den Sekretär der Betriebsparteiorganisation, die stellvertretenden Sekretäre, den Generaldirektor, den Produktionsdirektor, den Leiter der TKO sowie Vertreter des Stabwalzwerkes und Martinwerkes einluden. In einer kritischen und parteimäßigen Auseinandersetzung wurden die Mängel in der ideologischen Arbeit und in der Leitungstätigkeit aufgedeckt und ausdiskutiert. Es zeigte sich, daß nicht jedem klar war, daß er nicht nur für seinen Arbeitsplatz und seine eigene Arbeit die Verantwortung trägt, sondern für das Ganze mitverantwortlich ist. Diese Ansichten über eine „begrenzte Verantwortung“ waren mit die Ursache für den entstandenen Ausschuß und die Materialverluste. Es wurden Maßnahmen festgelegt, um in kurzer Zeit die

Qualität in der Wälzlagerrohrfertigung zu verbessern.

Um die Arbeit auf dem Gebiet der Materialökonomie noch effektiver zu machen, wurde auf Initiative der Parteileitung eine Konferenz über effektive Materialverwendung im Kombinat durchgeführt. Auf dieser Konferenz wurden die noch vorhandenen Mängel in der Materialökonomie ohne Umschweife dargelegt. Dabei ging es insbesondere um Verstöße gegen die Materialverbrauchsnormen, Unregelmäßigkeiten in der Materialbestandsentwicklung und in der Planarbeit mit den Materialpositionen. Die Konferenz trug dazu bei, daß die Genossen aus dem Direktionsbereich Bilanzierung, Absatz und Materialwirtschaft sich aktiver für eine effektive Materialwirtschaft in allen Fachbereichen einsetzten. Sie erklärten sich auch bereit, in den APO über Probleme der Materialwirtschaft zu sprechen. Inzwischen ist das in einer Reihe von APO geschehen.

Als eine gute Hilfe für die Verbesserung der Materialökonomie erwies sich ein Referat, daß die Parteileitung den APO-Sekretären zur Verfügung stellte. In diesem Referat, das in den Mitgliederversammlungen der APO gehalten wurde, war die Rolle und Verantwortung der Genossen im Kombinat dargelegt. Kritisch wurde darin eingeschätzt, an welchen Abschnitten des Kombinales die Genossen an der Spitze des Kampfes zur Erreichung optimaler ökonomischer Ergebnisse stehen und wo dies noch nicht der Fall ist. Diese Einschätzung der Erfolge und Mängel führte zu einer sachlichen, parteilichen Auseinandersetzung. Der größte Teil der Genossen ergriff in den Versammlungen das Wort zur Diskussion. Viele machten konkrete Vorschläge zur Überwindung bestehender

Die Elektromechanikerin Monika Waldeck gehört zu den Werktätigen des VEB Meßelektronik Dresden, die sich im Kampf um die Aufholung der Planrückstände das Ziel gesetzt haben, durch höchste Arbeitsdisziplin ein Maximum an Leistungen zu erzielen.

Foto: ZB/Häßler

